Journal

Papiersammlung der FC-Junioren

Au Am Samstag, 9. Februar, führt die Juniorenabteilung des FC eine Papier- und Kartonsammlung durch. Das Papier ist ab 12 Uhr gebündelt bereitzustellen. Bitte das Papier nicht in Papiertaschen bereitstellen. Unser Abnehmer akzeptiert als Altpapier nur Zeitungen, Heftli, Illustrierte, Korrespondenzpapier, Telefonbücher, Kataloge und Prospekte. Die Sammelgruppen haben strikte Anweisung, andere Artikel wie Milch- und Getränkeverpackungen, Eierschachteln etc. stehen zu lassen. Bitte auch keine Altkleider oder Schuhe entsorgen. Karton bitte ebenfalls separat gebündelt bereitstellen. Ein grosses Anliegen ist es auch, dass die Papier- und Kartonbündel nicht allzu schwer sind, da sie von Junioren gesammelt werden.

Bibliothek Ludothek lädt zum Spielen ein

Au Am Mittwoch, 13. Februar, sind spielfreudige Kinder von 16 bis 18.30 Uhr zum Spielen in die Bibliothek Ludothek eingeladen. An verschiedenen Tischen stehen Spiele für die Altersgruppen 3 bis 5, 6 bis 9 und ab 9 Jahren bereit. Das Blau-Team steht betreuend zur Seite. Kleine Kinder sollten begleitet werden. Anmeldung nicht nötig. Der Anlass ist kostenlos. Von 17 bis 19 Uhr ist die Bibliothek Ludothek für die normale Ausleihe geöffnet.

Frauenverein lädt zum Frühstück mit Vortrag

Balgach Auf Samstag, 23. Februar, 8.45 bis ca. 11 Uhr, lädt der Frauenverein zum Frühstückstreff mit Vortrag ein. Das Thema des Referats lautet: «Gut ist gut genug – oder was Achtsamkeit mit Perfektionismus zu tun hat». Anmeldungen bis 20. Februar bei Sara Gabathuler, 076 405 85 69, oder s.frank@swissonline.ch.

Künstlervortrag an der HV des Kulturvereins

Balgach Der Aargauer Kunstschaffende Pirmin Breu zeigt in einem spannenden Bildervortrag, wie er den Ruckhaldetunnel der Appenzeller Bahnen in St. Gallen mit einem 700 Meter langen Graffiti-Kunstwerk schmückte. Der Vortrag findet anlässlich der Hauptversammlung des Kulturvereins Balgach am Dienstag, 12. Februar, statt. Beginn ist um 19 Uhr im Restaurant Weinstube. Der Vorstand heisst Vereinsmitglieder und Interessierte willkommen.

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Widnau Am Montag, 11. Februar, um 11.30 Uhr, organisiert der Spitex Gönnerverein den Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Restaurant Hecht. Nach dem Essen besteht die Möglichkeit, zusammen zu spielen oder einfach den Gedankenaustausch zu pflegen. Eingeladen sind alle Widnauer Seniorinnen und Senioren.

Bowlingabend der Bäuerinnen und Landfrauen

Diepoldsau Am Dienstag, 12. Februar, treffen sich die Mitglieder des Bäuerinnen- und Landfrauenvereins um 19 Uhr auf dem Dorfplatz und fahren gemeinsam mit Privatautos nach Widnau zum Bowlingcenter.

Über 150 Biber nagen um die Wette

Pflanzenfresser Vom Eselschwanz aus hat der Biber in den vergangenen zwölf Jahren die weitere Region erobert. Die meisten Leute habe ihre Freude am putzigen Fellknäuel. Allerdings mehren sich auch Konflikte.

Rudolf Hirtl

Sie fallen sofort auf, die hellen Stellen an Bäumen entlang der Burietstrasse in Thal. Biber haben dort beim Seegraben mehrere grosse Weiden und Pappeln angeknabbert. Allerdings nur seeseitig, denn die Bäume, die zwischen Graben und Strasse stehen, hat die Ortsgemeinde Thal bereits vor zwei Jahren mit Drahtgeflecht schützen lassen.

Auch wenn Biber nicht in der Lage sind, einen mittleren Baumstamm innert einer Nacht zu fällen, haben das kantonale Strasseninspektorat und vor allen der kantonale Wildhüter Mirko Calderara ein wachsames Auge auf die Bäume, die schlimmstenfalls auf die Burietstrasse fallen könnten.

Schlimmstenfalls könnten Bäume auf die stark befahrene Burietstrasse, Höhe Flugplatz, fallen. Bild: rtl

Am Flugplatz kein Biber-Problem

«Die Bäume stehen auf dem Gelände des Flugplatzes. Wir haben die Verantwortlichen dort informiert, doch bis jetzt wurde nichts unternommen», sagt der Wildhüter. Aiport-Sprecher Thomas Mary verweist darauf, dass das Gelände nur gepachtet und auch diesseits des Seegrabens im Besitz der Ortsgemeinde sei. «Wir klären derzeit mit der Ortsgemeinde ab, welche Massnahmen zu ergreifen sind. Solange die Bäume nicht umzustürzen drohen, sehen wir noch keinen Handlungsbedarf.» Abgesehen von den angenagten Bäumen habe sich die Ansiedlung bisher auf dem Airportgelände nicht negativ bemerkbar gemacht. Entlang des Seegrabens mussten bisher aus Sicherheitsgründen ein halbes Dutzend Bäume gefällt werden, allerdings mehrheitlich Weiden: der Lieblingsbaum der Biber. Der Schaden ist laut Mirko Calderara gering, da Weiden schnell nachwachsen. Laut Andy Bärlocher, Forstkommissionspräsident der Ortsgemeinde Thal, wurden die Bäume oberhalb der Frassspuren abgeschnitten und die Stümpfe stehen gelassen, damit die Tiere weiterknabbern können. Auch einige der nun frisch angekauten Bäume würden gefällt, andere mit Drahtgeflecht geschützt. Bärlocher räumt ein, dass Biber die Ortsgemeinde mittlerweile ordentlich auf Trab halten. Frassspuren sind mittlerweile an zahlreichen Orten in der Region zu entdecken.

Im Raum Thal–Altenrhein leben 20 bis 25 Biber

Im Frühling 2006 wurden erstmals Spuren eines Bibers im Gebiet Eselschwanz entdeckt. Rudolf, so hatte ihn Biberschutzfachmann Markus Moser getauft, war zuerst alleine unterwegs. Der damals zweijährige Biber, der vermutlich aus der Region Radolfzell oder aus Bayern zuwanderte, gründete aber schon bald eine Familie. Heute schätzt Mirko Calderara den Bestand in der weiteren Region Rorschach–Unteres Rheintal auf 150 Tiere. Allein im Raum Thal–Altenrhein dürften es 20 bis 25 Biber sein. Mehrheitlich konstante Wasserstände in den hiesigen Bächen seien mit ein Grund, weshalb sich die Pflanzenfresser hier wohlfühlten.

Die meisten Leute freuen sich und beobachten das Treiben gespannt, wobei die Tiere selbst kaum einmal zu sehen sind. Welch genialer Baumeister der Biber ist, zeigt sich aktuell an der Mündung des Seegrabens. Mit Zweigen, Stämmen, Steinen, Schlamm, Schilf und was ihm sonst zwischen die Pfoten kommt, hat er dort einen Damm gebaut. Der dadurch entstandene Stausee verhindert, dass die Eingänge zum Biberbau trocken liegen. Wenig Freude am Damm hat allerdings die Politische Gemeinde Thal, zumal an dieser Stelle bei Hochwasser Schotten das Seewasser zurückhalten sollen. «Wir haben die Situation im Auge. Bodenseehochwasser kommt ja nicht von heute auf morgen. Im Notfall haben wir den Damm des Bibers rasch beseitigt», sagt dazu Calderara.

Ein Wildhüter setzte 2017 einen Biber in Altenrhein aus. Bild: Archiv/rtl

Durchaus wanderlustige Tiere

Biber sind in der Regel eher scheue Gesellen. Sind sie aber auf der Suche nach einem Quartier, weil sie von den Eltern aus dem Bau gewiesen wurden, legen sie erstaunlich weite Strecken zurück. Wie etwa jener Jungbiber, der im April 2017 in Goldach kurz vor 23 Uhr seelenruhig auf der St. Gallerstrasse in Richtung Rorschach spazierte. Der wanderlustige Nager wurde vom alarmierten Wildhüter in eine Metallkiste gepackt, nach Altenrhein gefahren und dort freigelassen. Gut möglich, dass er der geschickte Dammbauer ist.

Bei Ärger Wildhüter informieren

Schäden Mit der Verbreitung der Biber im Unterrheintal mehren sich auch die Berührungspunkte zwischen Menschen und diesen Tieren. Obstbäume und andere wertvolle Bäume könnten laut Mirko Calderara durch einen Drahtzaun geschützt werden. Wird diese Empfehlung des Wildhüters nicht umgesetzt sind Konflikte vorprogrammiert. Wie etwa bei einer Thaler Firma, die nun Baumschäden auf ihren Gelände beklagt. «Treten Probleme mit Bibern auf, etwa durch angefressene Bäume oder instabile Untergründe durch Biberbauten, empfiehlt es sich, als erstes den zuständigen Wildhüter zu informieren. «Wir bieten gern Hand, um in Zusammenarbeit mit betroffenen Grundeigentümern geeignete Massnahmen in die Wege zu leiten», sagt er. *(rtl)*

www.anjf.sg.ch/home/Portrait/wildhueter/kontaktadressen

Einstieg ins Himmelsjahr auf der Sternwarte

Heerbrugg Interessierte sind am Freitag, 8. Februar, auf die Sternwarte der Kantonsschule geladen. Der öffentliche Anlass unter dem Motto «Schau in die Sterne» wird von Mitgliedern des Sternwartenfördervereins betreut.

Nutzt man die Gelegenheit, den schönen klaren Winterhimmel zu bewundern, so fallen sofort viele helle Sterne auf, die das Firmament zieren: So ist zum Beispiel das Sternbild Orion, der stolze Krieger, schon weit über dem Horizont und der hellste Stern am Himmel, Sirius, strahlt schon bald über die Nacht. In den Morgenstunden lässt sich häufig noch ein viel hellerer Stern beobachten: Es ist der «Morgenstern» – nebst Mond und Sonne das hellste Gestirn – das sich aber als der Planet Venus entpuppt, wenn man ihn mit einem Fernrohr der Sternwarte der Kantonsschule Heerbrugg betrachtet.

Mehr Sterne oder mehr Sandkörnchen

Sieht man den Sternenhimmel übersät mit Sternen, kommt man schnell ins Grübeln: «Gibt es mehr Sterne am Himmel oder mehr Sand auf der Erde?» Erstaunlicher Weise kann man darauf eine Antwort geben und die Zahlen abschätzen. In den grossen professionellen Observatorien sind zusammen etwa 260 Milliarden von Galaxien sichtbar, die wiederum 100 Milliarden Sterne beinhalten; es ergeben sich also satte 26 000 000 000 000 000 000 000 Sterne! Vergleicht man diese wahrlich astronomische Zahl mit den 100 000 000 000 000 000 000 000 Sandkörnchen, die irgendwo auf der Erde herumliegen, ist die Sache klar zugunsten der Sterne entschieden.

Eine Schülerin am Teleskop der Sternwarte. Bild: G. Rohner

Es lohnt sich der Blick nach oben: Schau in die Sterne – Take a Look, so das Motto des Sternwartenfördervereins, heisst es auf der Sternwarte der Kantonschule regelmässig. Dank der wertvollen Unterstützung vieler Rheintalerinnen und Rheintaler, Gönner und namhafter Firmen der Region wird dieser Blick in die Sterne vom Dach der Schule in diesem Jahr noch um eine Stufe erweitert und verbessert: Das altgediente «Newton-Fernrohr», das nun ausser Betrieb ist, wird durch ein neues, zeitgemässes Teleskop ersetzt und anschliessend vielen Schülergenerationen und Besuchern der Sternwarte die Wunder des Himmels im wahrsten Sinne des Wortes näher bringen. Die Sternwarte der Kantonsschule Heerbrugg wird Interessierten während des öffentlichen Astroanlasses am Freitag, 8. Februar, zwar nur einen kleinen Teil an Sternen zeigen und erklären können. Ein paar mehr werden es sicher sein, wenn das neue Teleskop den Dienst aufnehmen wird.

Animierte Reise an den Südhimmel

Dafür aber wird schon jetzt, falls die Wolken den Blick auf die Sterne verwehren sollten, im Planetarium das Kontingent an sichtbaren Sternen nochmals ordentlich nach oben geschraubt werden können. Nicht nur, weil hier ideale Bedingungen simuliert werden können, sondern auch, weil man dort eine animierte Reise an den Südhimmel unternehmen kann, der nochmals so viele Sterne bereithält. Der Anlass darf bei jedem Wetter als eine Bereicherung verstanden werden. *(pd)*

Hinweis
Öffentlicher Astroanlass, Freitag, 8. Februar, Sternwarte der Kantonsschule Heerbrugg (KSH), Treffpunkt um 19.30 Uhr am Haupteingang der KSH, Karl-Völker Strasse.